

General Anzeiger



(Halbesche Tagesblatt.)

erschint täglich Nachmittags zwischen 5-6 Uhr.
Abonnement 50 Hg. pro Monat frei im Haus.
Für die Post unter Nr. 2887 Hg. 1.50 pro Quart. 4.25 Halbesch.
Inhaltspreis pro 5 Hg. Wertigkeit 15 Hg.; auswärtsige Anzeigen
30 Hg.; Wochenausgabe 1 Hg. Bei Abholungen Rabatt.
Anzeigen-Nummernverzeichnisse:
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37.
II. Exped.-Expedition: Zinkgartenstraße Nr. 13.
III. Exped.-Expedition: Leipzigerstr. Nr. 11 (Geg. St. Gumbert),
und in sämtlichen Filialen.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalkrande.“
Für Abgabe unbefugter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

(Halbesche Neuere Nachrichten.)

Verantwortliche:
Hilfsredakteur: Herrmann Engel und Wilhelm
Müller in Halle (Saale), Theater-Strasse Nr. 10
Redaktion: Zinkgartenstraße Nr. 13 Halbesch.
Erscheinungstage: 4-5 Uhr Nachmittags.
Preis und Verlag von 39. Paulsch in Halle a. S.
Telephon Nr. 332.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirge- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, ————— insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen. —————

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

lauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf den täglich Nachmittags erscheinenden „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigsten politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Correspondenzdienst unserer eigenen Berliner Bureau's sowie des Wolff'schen und des Hirsch-Bureau und gute Informationen durch wohlunterrichtete Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinerem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Lokalnachrichten, die Berichte über die Gemeinde-Anglegenheiten, die Referate über Theater und Musik, die Mitteilungen aus dem Vereinsleben, dem Gerichtssaal, der Umgebung, dem Geschäftsverkehr, die Familien-Nachrichten u. v. gewähren ein erschöpfendes Bild des Lebens und Treibens in unserem Verbreitungsbezirk. Vom 1 Juli a. e. ab ist der „General-Anzeiger“ amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen von jetzt ab zuerst im „General-Anzeiger“, kein anderes hiesiges Blatt ist in der Lage, dieselben so frühzeitig zu veröffentlichen als das unjere, und machen wir auf diesen Umstand ganz besonders die Herren Hausbesitzer, Gewerbetreibenden u. aufmerksam. Die Ueberweisung der amtlichen Bekanntmachungen bleibt jedoch auf die Haltung des „General-Anzeiger“ ohne Einfluß, er wird auch ferner sein unparteiisch und unabhängig! Unsere landwirtschaftliche Beilage: „Der Bauernfreund“ enthält eine Fülle belehrender und anregender Artikel über alle Haus, Hof, Feld und Wald betreffenden Fragen. Die mit so vielem Beifall ausgenommene humoristische Gratisbeilage „Kikeriki am Saalkrande“ wird auch fernerhin in gleicher Weise erscheinen. Der vor wenigen Tagen begonnene hochintentionelle Roman:

Die Heze von Lolaruh

wird allen neuzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert. Diesen reichhaltigen Inhalt, wie er kann von einem zweiten Abonnementpreis, wird liefert der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ für den monatlichen Abonnementpreis von nur 50 Hg. frei ins Haus. Jeder Abonnent hat außerdem die Berechtigung, gegen Vorgebung der Monatsquittung almonatisch ein Inserat von 2 Zeilen frei einzurufen. Für Inserate ist der „General-Anzeiger“ überhaupt das wirksamste Injections-Organ. Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ hat

nachweislich die größte Abonnentenzahl

sämtlicher in Halle a. S. und dem Regierungsbezirk Merseburg erscheinenden Zeitungen. Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern des deutschen Reichs unter der Zeitungs-Preislisten-Nr. 2637, sowie von unseren sämtlichen Ansträgerinnen, Filialen und Stadt-Expeditionen: Gr. Ulrichstraße 37, Leipzigerstraße 11 und Zinkgartenstraße 13 entgegengenommen.

Die Heze von Lolaruh.*)

Original-Noman von G. Schäpler-Perajint.
(Fortsetzung.)
„Ihr seid schon zurück, Mutter Karein?“ fragte sie.
„Ja“, antwortete die Alte, seit der Scene mit dem Bilde vollkommen verändert, rauh und wortfarg. „Es ist nichts damit.“
„Wie?“ rief Anne. „Ihr seid umgekehrt auf halbem Wege? Und meine Mutter führt vielleicht noch in dieser Nacht!“
„Morgen Abend wird ich hinunter. Ich hab' ein gutes Kneier der Hütte gegenüber stehen und Wache halten. Mit denen vom Schloß will ich aber nichts zu thun haben. Wenn heute und morgen Niemand zu Deiner Mutter kommt, wird er gehen. Dann will ich den Weg für Dich frei machen.“
„Und wenn es zu spät ist?“ jammete Anne.
„Dann ist's ein Unglück. Du änderst nichts daran.“
„Ich laufe hinunter, jetzt gleich und dränge gewaltig ein!“
schrif Anne.
„Verlaß's!“ lachte Karein bitter. „Ein Weib und Gewalt gegen die dort drinnen im Schloß. Sie tödten Dich eher, als daß Du Deine eigenen Willen behältst.“
„O, daß Jüst nicht zur Stelle ist! Er würde es aufnehmen mit Allen!“
„S' ist ein armeliger Tropf, daß er Dich nicht vergessen kann, nachdem Du ihn doch mitten in's Gesicht schlugst!“ warf die Alte hin.
Anne verhillte vor Scham das Gesicht mit beiden Händen. Eine Weib herrichte dumpfe Stille in dem Klamme.
Der Golljan war am Tischchen, der glühende Dampf zog durch die Hütte.
Hilflich kratzte in den Bergen ein Schuß, bei dessen Schall die beiden Frauen zusammenzuckten.
„Was war das?“ fragte Anne.

„Ein Wilderer, der die Grafen bestiehlt und sich an keine Stunde bindet“, versetzte die Alte. „Es war ein Krachen, wie der Schuß aus der Wäpde des wilden Bafes.“
„Juf's Vater?“ schrif Anne. „Aber der ist ja längst verschollen, untergegangen in der Welt!“
„Wer weiß!“ Karein wogte das Haupt. „Manchmal erstehen Tobte wieder!“ und unverkündlich für Anne legte sie hinzu: „Aur einer kommt nie mehr — der schläft!“
Anne horchte an der offenen Thür.
Es blieb draußen jedoch alles still.
„Wellecht ist's auch ein Anderer“, meinte monoton die Alte. „Auf guten Wegen ist er nicht. Wenn Du Dich auf das Laub legen willst, so thue es. Ich selber schlafte schon seit Jahren nicht mehr in den Nächten.“
Aber Anne schlüpfte den Kopf.
„Das Unglück hält mich wach. Ich warte auf den Tag.“
Karein sagte nichts mehr darauf, legte die Hände übereinander und starrte regungslos vor sich hin.
Der letzte Junken erschuf mit einem Krachen des Holzes. Der Hüttenraum ward verdunkelt, nur durch die halboffene Thür fiel ein Streifen des magischen Mondlichtes auf den Boden und einen Teil des Herdes.
Hin und wieder froh der Vater über die Tischfläche und verdingwand dann wieder in den Dunkel.
Eine absolute Stille herrschte hier innen. Draußen siderte das Wasser in den Fegen-Kesseln.

S. Kapitel.

Auf Lolaruh.

Schloß Lolaruh war ein prächtiger Landsitz, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, obwohl der Bau selbst schon sehr alt war.
Von außen her hatte Lolaruh den alteinwürdigsten Charakter, obwohl es so glänzender waren die inneren Räume.
Es war ein Lieblings-Ansitzstätt des alten Grafen, welcher

Crispi in der Klemme.

Halle, 28. Juni.
Als nach den längst vollzogenen Deputaten-Neuwahlen in Italien ein großer Teil der europäischen Presse einen Jubelstimmus über den Ausfall der Wahlen und den entscheidenden Sieg Crispi's anjimmten zu dürfen glaubte, warnten wir jogleich vor Ueberschwänglichkeiten und wiesen auf die großen Schwierigkeiten hin, welche Crispi erwahnen würden sowohl durch die historische Anzahl, wie auch durch die Einseitigkeit und Nüchternheit seiner politischen Gegner.
Die Kammer ist inzwischen zusammen getreten, und man darf die Erwartung, welche sich in den letzten Wochen in der italienischen Politik abgelebt haben, nicht nur als ungewöhnliche, man darf sie als standlos bezeichnen. Raum hatten sich die Gemüther ob der widerlichen Schimpf, Kauf und Kräuigkeiten in der Kammer einigermaßen beruhigt, so riefte Cavallotti mit seiner bekannten Aufregung Crispi in den Zeitungen heraus. Die Anschuldigungen waren so gravirender Natur, daß nach allgemeinen Aufstand und Chregegriffen eine Antwort nicht wohl ausbleiben konnte. Wer indeßen geplatzt hatte, es werde nun, etwa ähnlich wie in Deutschland, im amtlichen Publikationsorgan der Regierung eine Mitteilung ergehen, daß die erhobenen Beschuldigungen sammt und sonderb Nichts als nur Verleumdungen und daß bereits gerichtliche Schritte gegen den Verleumder eingeleitet seien, der irrte sich. Bisher ist eine gedruckte amtliche Widerlegung nicht erfolgt, und eine Anfrage ist gegen den „Don Chisciotte“, welcher die Anschuldigungen Cavallotti's gegen Crispi veröffentlicht hatte, nicht erhoben worden. Das Einzige, was man für einen Alt halbamtlichen Charakter's halten konnte, ist die Unanmuth, welche der König vorigen Sonntag Crispi, ohne daß eine besondere Veranlassung vorgelegen hätte, zu Theil werden ließ. Wäre es über diesen Akt hat man noch nicht gebot.

Nicht es also bisher an jeder amtlichen gedruckten Mitteilung, daß die heftigsten Aussagen Cavallotti's hinfich seien, so hat inzwischen die Presse, welche Crispi zur Verfügung steht, munter darauf los gearbeitet, um die Anschuldigungen zu entkräften, wobei sie, nebenbei bemerkt, mehr Schimpfworte als Gründe vorzubringen gewußt hat. Da die offiziellen Telegraphen-Bureau's Europas untereinander im Kartell stehen, so bleibt man auch in Deutschland und in Oesterreich, wenn man Näheres über den Zustand erfahren will, auf die Privatmeldungen der Zeitungen aus Rom angewiesen, denn die offiziellen Bureau's veröffentlichen Nichts, was Crispi irgendwie zum Nachtheil gereichen könnte, im Gegentheil berichten sie über seine Angelegenheit nur Gutes.
Der neue Kammer-Stand vom vorigen Montag, weiterhin der Beschluß der Kammer, eine Vernehmung der Cavallotti'schen Beschuldigungen um 6 Monate zu vertragen, ist in den Nummern 147 und 148 d. Bl. mitgeteilt worden.
Da, wie bereits oben bemerkt, Crispi keinerlei Schritte gethan hat, die standlos Angelegenheit vor die obersten Gerichte zu bringen, so hat ihn auch dieser Miße Cavallotti überhoben, welcher in einem Schreiben an den „Don Chisciotte“ erklärt, er werde selber die Angelegenheit bei den obersten Instanzen machen; er will seine Anklagen dem Staatsanwalt übergeben und gleich

nur, zu seinem eigenen Leidwesen, alljährig davon scheiden mußte.

Eine Genantigin Alice, eine herrsgute alte Dame, theilte ihres Gemüths Vorliebe für Lolaruh und empyung auf dem hübschen Landsitze beständig eine kleine, aber ansehnliche Gesellschaft.

Alice, Gräfin von Lolaruh, entjammte einem der ältesten Adels-Geschlechter des Landes und vertheilte mit tiefem Empfinden jedes strenge Verrecht ihres Standes.

Dieses Gefühl war ihr angeboren, zudem hatten die Lehrer und selbst die Umgebung ihrer fränkischen Jugend das Bewußtsein erweckt, über all den bürgerlich Gebornen zu stehen.

Trog allem hat Gräfin Alice ein warmführendes Herz in der Brust, was sich bei manchen ungewöhnlichen Ereignissen zeigte.

Nicht ganz so — was diesen letzten Punkt betraj — gab sich der Graf.

Melstlos; bis ins Extreme, war er von glatten diplomatischen Weisen, das jedoch seinen Untergebenen gegenüber einen strengen Charakter annahm.

Ieder laute oder ungewöhnliche Ausruf war ihm zuwider, dies wollte auch die Dienerschaft und benahm sich darnach.

Eine Ankunf auf Lolaruh war angekindigt, man erwartete ihn täglich.

Im Schloffe waren, außer einigen Vertretern der Aristokratie, auch Frau von Gerjak und ihre Tante, eine Augenfreundin der Gräfin Alice, entglossen.
Die Erlerer war die junge Witwe eines vor Jahresfrist gestorbenen französischen Gehandten und ihrer Lebensluffe, ohne jedoch im geringsten sich etwas in ihrer starkempfindenden Weisheit zu vergehen.
Sie näherte die Hoffnung, Gräfin von Lolaruh zu werden, welches Projekt von ihrer Tante, der Schwester eines Barons Hamilton, ausging und gefördert wurde.
Es war wäler Nachmittags.

S. Weiss, Halle a. S.

●● *Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.* ●●

➔ **Neuheiten sind wieder in grossen Vorräthen eingetroffen.** ➔

==== Jeder Wunsch, jeder Geschmack kann befriedigt werden. ====

Sommer-Loden-Joppen
in allen Façons und Preislagen.

Sommer-Loden-Havelocks,

Mäntel

mit und ohne Futter, mit und ohne Aermel, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Staub-Mäntel

in allen Stoffarten

Gummi-Mäntel

mit Stoffüberzug.

Wasserdichte Mäntel

u. s. w.



Für die **korpulentesten Figuren** ist grosse Auswahl in fertigen **Jacket-Anzügen, Rock-Anzügen, Havelocks, Sommer-Paletots, Joppen, einzelnen Hosen** u. s. w. vorräthig.

Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Hosen,

Turner-Hosen,

Livree-Anzüge,

Ⓢ **Kutscher-Mäntel,** Ⓢ

Reit-Hosen,

Kellner-Anzüge,

Knaben-Anzüge,

Schul-Anzüge,

Touristen-Anzüge,

◆ **Promenaden-Anzüge** ◆

u. s. w.

== **Leistungsfähige** ==

Ser **Maschinenbau**

alle Arten von Arbeiter-Garderoben, **Zackjacken, Hosen, Westen, Jackets, Anzüge** in allen Größen.

Konkurrenz

Bekanntmachung

Zur Anfertigung von **Möbel- u. Damenposamenten** als: Schürze, Fransen, Lianen, Besätze etc. zu billigen Preisen empfiehlt sich

M. Klaus,
Spiegelstr. 2.

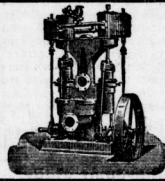


Nur Carl Koch's Nährzwieback kommt feiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich.

Nur Carl Koch's Nährzwieback wirkt ernährend und gebühlich.

Nur Carl Koch's Nährzwieback macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man gebe den Kindern daher, wenn sie gebelien sollen, **Carl Koch's Nährzwieback.** Derselbe besitzt den höchsten Nährwert, befördert die Körperumgung, rächt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor der Folgen fetter Nahrung als: „Strapuzlose, Prülen, Darmkatarrhe, Rhachitis, Knochenankreften“ u. s. w. zu schützen. In Packeten und Dosen zu 10, 20, 30 und 60 S in

Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1, sowie in allen besseren Drogerie- und Colonialwaarenhandlungen.



E. Leutert,
Halle a. S., Fernspr. 48.
Maschinenfabrik und Eisengesserei,
baut seit 30 Jahren als Spezialität

Dampfpumpen

in bewährten practischen Constructionen.
Selbstthätige Condensatoren
zum Niederschlagen des Retourdampfes bei Dampfpumpen.
20—40% Brennstoffersparnis.



Rahmen-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Minzloff, Alte Promenade 9.



Farben, Lacke, Pinjel, Leim.
E. Walther's Nachf., Marktwirger 1
H. Stiehweg 26.

Zur **Damen Schneiderei**
sämmliche Artikel
in Engros-Preisen
Berliner Engros-Lager,
Gr. Ulrichstr. 32.

Von neuer Sendung empfehlen:
Frische Aggery-Pflirsche, Apricosen, Reineclaunden,
Grüne Mandeln, Thüring. Wald-Erdbeeren,
Tägl. fr. Franstädter u. Frankfurter Brühwürstchen,
Engl. Roastbeef, Kalbsbraten,
Echt Prager u. Westfäl. Dauerschinken,

Feinsten Tafelaufschnitt,
Junge Hamburg. Gänse u. Enten, Steyr. Poulets,
Rehrücken, Keulen und Blätter,
Schleibücklinge, Speckkundern, geräuch. Elbaale,
fettesten Rheinlachs.

Ia. Frankf. Apfelwein, Flasche 40 Pfg.
Bei Mehrentnahme entsprechend billiger.

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Frachtvolle Vierländer Mastgänse, Enten u. Hähnchen,
frisch gesch. Rehwild,
springlebende Riesentafelkrebse.

Zur **Boole**:) Zeitlinger à Fl. 65 Pfg.,
Königsrosel à Fl. 55 Pfg.,
bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger
empfehlen

Sprengel & Rink.

Von Montag den 1. Juli **Verkauf zu Ausnahmepreisen.** Ph. Liebenthal & Co.,

wannterbrochen

bis 10. Juli

Alles Weitere unsere Schaufenster.

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 100.